

MARKUS BÜTTNER

Predigt über 1. Johannes 4,7-12

Predigtreihe II

13. Sonntag nach Trinitatis (21. August 2016)

in der Evangelisch-Lutherischen St. Mariengemeinde Berlin-Zehlendorf

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

Gottes heiliges Wort für diese Predigt steht geschrieben im Brief des Apostels Johannes, Kapitel 4, Verse 7-12. Es ist die Epistel für diesen Sonntag.

Lasst uns beten: Herr Gott, lieber himmlischer Vater, wir danken dir für dein heiliges Wort und bitten dich: sende den Heiligen Geist, dass er Frucht schaffe, die bleibt, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, unseren Herrn, Amen.

Liebe Gemeinde!

Das ist ja schon so eine Sache mit der Liebe! Unzählige Lieder besingen die große Liebe, das Gefühl, die Empfindung.

Ein Liebeslied ganz besonderer Art hat St. Johannes gedichtet und uns überliefert. Auch wenn die Überschrift, das hohe Lied der Liebe, für 1. Korinther 13 vorbehalten zu sein scheint, ist es ein leichtes sie auch für unseren Predigtabschnitt zu benutzen: Es ist das hohe Lied der Liebe geschrieben von Johannes. Es ist ein anderer Interpret oder Künstler, aber er besingt, wie Paulus, die Liebe Gottes.

I. Der Ursprung der Liebe

Ihr Lieben, lasst uns einander lieb haben; denn die Liebe ist von Gott und wer liebt, der ist von Gott geboren und kennt Gott.

Die Liebe hat ihren Ausgangspunkt bei Gott. Er ist selber die Liebe, wie es wenig später in unserem Gotteswort heißt.

Wenn wir einen Menschen lieben, sagen wir es nicht nur, sondern zeigen das auch.

Gottes Liebe geht weiter. Gottes Herzklopfen für dich wird deutlich in der Sendung seines Sohnes Jesus Christus.

Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen.

Gottes große Liebe wird Mensch, damit wir sehen, hören, schmecken können.

Wir hören diese Liebeserklärung in der Predigt, wir sehen und erfahren sie in der Taufe und in der Beichte und schmecken sie im Heiligen Abendmahl. Seinen Höhepunkt findet Gottes Liebe am Kreuz. Seine Leidenschaft für dich macht selbst vor dem Tod seines Sohnes nicht halt. Das ist Liebe bis in den Tod. Sie kennt auch nicht diese Grenze. Es ist bedingungslose Liebe und ganze Hingabe. Bis ans Kreuz Jesu Christi treibt ihn diese Liebe. Selbst den Tod seines Sohnes nimmt er in Kauf, damit er mit dir auf ewig zusammen sein kann.

Denn das ist das Ziel: Leben in engster Gemeinschaft mit Gott – für immer.

Am Kreuz auf Golgatha hat er für dich gebüßt, alles das, was dich von Gott trennt Schuld, Sünde, Versagen, Fehler, auf sich genommen.

Gott bleibt nicht nur beim Reden. Er handelt. Er sagt dir: „Mein Sohn ist die Welt gekommen und ist für dich gestorben.“ Oder wie Johannes hier singt: zur Versöhnung für unsere Sünden.

Welche eine Liebeserklärung, welche eine Liebestat!

II. Die Antwort der Welt

Nur wie reagiert die Welt? Sie sagt kalt: „Gott, du interessierst mich nicht. Nein, wir können noch nicht mal Freunde sein. Verschwinde aus meinem Leben.“

Wir geben ihm einen Korb - und zwar einen derben. Weiter machen, wie bisher! Gegen seine Gebote verstoßen, ihm nicht die Ehre geben, unsere Schwestern und Brüder mit Füßen treten, falsche Behauptungen in den Raum stellen, ihnen respektlos gegenüber treten, ihnen den eigenen Willen aufzwingen. Gott und unserem Mitmenschen die kalte Schulter zeigen.

Wenn wir Menschen einen Korb bekommen, wenden wir uns ab und denken: „Okay. Das war's. Geh deinen Weg, ich gehe meinen.“

Wie reagiert Gott?

Er liebt weiter und wirbt um dich. Er gibt nicht auf, weil sein Sohn Jesus Christus für dich am Kreuz gestorben ist.

Das Kreuz ist das Liebeszeichen. Mitnichten sehen wir dort das Ende, sondern schauen den Anfang. Denn Gottes Liebe hat sich in für dich Bewegung gesetzt, sie ist erfahrbar, sie ist dynamisch.

...nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat, so freut sich Johannes.

Es ist Gottes Handeln und nicht unsere Vorleistung. Das ist ungemein tröstlich, gerade wenn wir meinen, nicht geliebt zu sein. Wir müssen nicht um Gottes Liebe kämpfen, ihn irgendwie überzeugen, dass wir doch gar nicht schlecht sind und uns auf dem Markt anpreisen. Denn Jesus Christus hat schon um dich gekämpft und dir seine ganze Liebe geschenkt.

Die will er an dir weitergeben,
wenn du von Sorgen niedergeschlagen bist,
wenn du einsam bist,
wenn du krank bist,
wenn du mit begangener Schuld nicht aus noch ein weist.

Jesu Liebe gilt!

III Die Antwort der Liebe durch die Glaubenden

Diese Liebe lässt uns nicht bei uns. Jegliche Ichsucht hat keinen Raum. Denn Gottes Liebe ist wie ein Strom. Die Quelle ist er. Seine Liebe fließt über auf uns. In der Kraft seiner Liebe, lieben wir Gott zurück. Das geht nur im Glauben an Jesus Christus.

...denn die Liebe ist von Gott und wer liebt, der ist von Gott geboren und kennt Gott.

Wer Gottes Liebe empfangen und im Glauben angenommen hat, der ist aus Gott geboren. Das heißt, dass Gottes Liebe Wohnung genommen hat in unserem Leben. Dies führt uns zur Erkenntnis Gottes. Wir erkennen Gott. Wir wissen und glauben, was er für uns getan hat. Seinen Sohn hat er geschickt. Jesus Christus ist für uns gestorben, damit wir Leben können.

Dieses Erkennen ist nicht nur ein Begreifen mit dem Verstand, sondern ein Vertrauen auf Jesus Christus, den Retter unseres Lebens.

Das gilt es immer wieder neu zu entdecken und zu glauben. So ist es auch mit dem Glauben oder wie Johannes es hier sagt, mit dem Erkennen. Es geht um das Wachsen im Glauben und in der Liebe.

Sind wir nicht mehr Feuer und Flamme für Gottes Sache, erlischt der Glaube, er wird kalt und unser Herz wird hart.

Der Glaube will gelebt sein, will wachsen - hin auf Jesus Christus. Dies geschieht, wenn wir mit Jesus Christus in Kontakt sind. Und das nicht in einer Wochenendbeziehung – sonntags im Gottesdienst. Wochenendbeziehungen halten in der Regel nicht lange, weil man sich auseinander lebt und auseinander liebt.

Vielmehr gilt es jeden Tag mit Jesus Christus zu leben und seinen Alltag auch von ihm und durch ihn Gestalt werden zu lassen. Nur mal Stichpunktartig: Das Gebet, Andachten, Bibelstunde usw.

Führen wir keine Wochenendbeziehung mit unserem Herrn. Denn er will jeden Tag seine Liebe an dich weitergeben.

Seine Liebe, die auf uns überfließt, soll durch uns auch unsere Schwestern und Brüder erreichen.

Ihr Lieben, hat uns Gott so geliebt, so sollen wir uns auch untereinander lieben.

Weil Gott uns in seinem Sohn Jesus Christus geliebt hat, sollen wir uns auch untereinander lieben.

Nun, wie geht das?

Liebe kann ich nicht befehlen. Und dennoch mahnt Johannes: wir sollen uns auch untereinander lieben.

Die Liebe von der hier die Rede ist, ist jetzt nicht das Gefühl. Vielmehr geht es darum meine Geschwister als Glaubensgeschwister anzuerkennen, zu achten, zu respektieren und zu ehren. Das schließt jeden Hochmut aus. Es verbietet sich schlecht über den anderen

schlecht zu reden. Es gehört sich nicht den anderen auszugrenzen. Es kann nicht sein dem anderen seinen Willen aufzuzwingen, womöglich noch unter dem Vorwand es doch bloß gut zu meinen.

Vielmehr gehen wir aufeinander zu und ein. Weil du, wie deine Geschwister, Geliebte im Herrn sind.

Gott hat uns zuerst geliebt. Seine große Liebestat ist, dass er seinen Sohn Jesus Christus in die Welt geschickt hat und er für dich und für mich am Kreuz gestorben ist. Das ist seine Liebeserklärung an dich. Amen.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus, unseren Herrn, Amen.

SOLI DEO GLORIA